

Vernachung des General Major der Polizei
und W-SS Ernst Rode, von 9. August 1946,
13.30 - 16.30 Uhr durch Mr. Kaufman.
Weitere Anwesenden: Mr. Herbert Meyer,
Mr. Henry T. King jr. und Frl. Hald, Stenographin.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

F. Sie sind General-Major der Polizei und SS Ernst Rode?

A. Ja.

F. Ich habe Ihnen unter Eid einige Fragen vorzulegen, um festzustellen,
wie weit die Wehrmacht bei der Unterdrückung des Warschauer Auf-
standes beteiligt war.

Sähen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie
mir folgenden Eid nach:

Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die
reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde,
so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dass
ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hin-
zusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

F. Nun erinnern Sie sich, wie Hitler's Befehl lautete, Warschau den
Boden gleichzumachen? Wie lautete dieser Vernichtungsbefehl?

A. Warschau ist dem "rüboden" gleichzumachen.

F. Wer hat den Befehl gegeben?

A. Hitler ueber Himmler. In dem Befehl hiess es weiter: Sie haben
alle Vollmachten; der Aufstand ist rücksichtslos niederzuschle-
gen. Dieser Befehl war gerichtet an den Oberst Dirlwanger, wach-
rend Bach Mitkenntnis bekam. Bach jedoch erhielt diesen Vernich-
tungsbefehl nicht direkt, sondern entweder erst von mir gesprachs-
weise oder ueber die Armee. Es liegt ein Widerspruch darin, dass
dieser Befehl nicht an Bach unmittelbar ergangen ist, um von ihm
an Dirlwanger weitergegeben zu werden.

- F. Kam dieser Befehl durch den Befehlsweg des O.K.W. oder O.K.H.?
- A. Er kam vom O.K.H. fuer Wehrmachttruppen; durch Himmler fuer die beteiligten Hitzekräfte. Die Wege: Von Guderian an Reinhardt, Reinhardt an Vormann, Vormann an Bach; von Himmler zuerst an Dirlwenger, dann an Bach und an mich.
- F. Finden unmittelbar vor der Veroeffentlichung des Befehles Besprechungen zwischen Himmler und Guderian statt?
- A. Das kann ich nicht sagen, aber es muessen solche stattgefunden haben, das ist eine logische Folgerung, sie muessen sich miteinander bei Hitler besprochen haben. Es fanden auch jeden Tag die sogenannten Fuehrerlage-Besprechungen statt. Bei diesen Besprechungen waren je nach Bedarf Goering, Himmler usw. anwesend. Es waren auch dabei: Guderian, Wenk, Bonin.
- F. Wo fanden diese Lagebesprechungen zur Zeit des Warschauer Aufstandes statt?
- A. Im Fuehrer-Hauptquartier (Rastenburg). Das Fuehrer-Hauptquartier befand sich in demselben Lager, in dem auch das O.K.W. war.
- F. Wo war das O.K.H.-Quartier waehrend des Warschauer Aufstandes?
- A. Das war in Angerburg in Ostpreussen. Decknamen von O.K.H.: Mauerwald, Fuehrer-Hauptquartier und O.K.W.: Wolfeschanze; Reichsfuehrer SS Himmler: Hochwald.
- F. Wann fanden Guderian-Bach-Konferenzen statt?
- A. Zwischen 12. und 14. August.
- F. Waren Sie mit dabei?
- A. Ja.
- F. Was kam da zur Sprache?
- A. Bach legte die Lage dar, wie es sich in Warschau verhielt, es war eine kurze Lagebesprechung. Guderian versprach Bach noch schwere Artillerie und weitere Verstaerkung durch das Heer.
- F. Sie meinen Truppenverstaerkungen?
- A. Ja. Bach fragte bei dieser Gelegenheit: "Kann dieser Zerstoeerungsbefehl nicht aufgehoben werden?" Daraufhin wurde Guderian sehr kuehl und ab er lehnte mit der Begrueudung, dass es sich um einen

Führerbefehl handle, an dem nichts zu ändern wäre. Sowohl Guderian, als auch mir war damals noch nicht bekannt, dass Bach anstrebte, sich mit dem polnischen General Bor. guetlich zu einigen. Aus diesem Grunde hatte er auch wahrscheinlich seine Forderung auf Zureckziehung des Hitler-Befehls zur Zerstörung Warschaws nicht näher begründet.

F. Von wem kam die urspruengliche Anweisung in Bezug auf die Bandenbekämpfung in Warschau?

A. Wahrscheinlich von Himmler.

F. Durch wen kam dieser Befehl?

A. Meiner Ansicht nach war das urspruenglich eine politische Aktion; mit der Niederkaempfung des Aufstandes in Warschau war automatisch der SS- und Polizeifuehrer in Warschau, der damalige Oberst der Gendarmerie Geibel, beauftragt. Gleichzeitig hat, soviel ich weisse, Himmler selbst, als er Nachricht von dem Aufstand bekam, Polizeikraefte aus dem Warthegau unter Fuehrung des dortigen Hoeheren SS- und Polizeifuehrers gestellt.

F. Koennen Sie sich des Namens erinnern?

A. Ja, es war Generalleutnant Reinefarth. Himmler selbst war damals in Posen, Reinefarth ebenfalls.

F. Bevor Bach Stahl abliess, fanden da schon Bandenbekämpfungen statt?

A. Ja. Da war schon die Polizei und Wehrmacht im Kampf unter dem Befehl Stahels, er war Generalleutnant der Luftwaffe.

F. Lag Warschau zur Zeit der Bandenbekämpfung im Operationsgebiet?

A. Nach meiner Ansicht die ersten Tage nicht, ich glaube, erst die naechsten Tage wurde es Kampfgebaende innerhalb der deutschen Heeresgruppe Mitte.

F. War fuer die Wehrmachtstruppen fuer das Warschauer Unternehmen zu?

A. Das O.K.H., Generalstabschef Guderian.

F. Wie hoch war der kuaale Anteil von Wehrmacht- und SS-Truppen bei der Warschauer Bandenbekämpfung?

A. Am Anfang 50% SS und Polizei und 50% Wehrmacht, soweit ich mich erinnern kann. Später verschob sich das Verhältnis zugunsten des Heeres, es waren dann ca. 70% Heer und 30% SS und Polizei, nachdem Dirlewanger und die Brigade Kaminski herangezogen waren. Auf Befragung, ob ich einige Kennzeichen weiss, die erklärlich machen, dass die Wehrmacht den Grossenteil bei den Warschauer Kämpfen trug, gebe ich Folgendes an: Dass es sich bei dem Warschauer Unternehmen um eine Angelegenheit des Heeres handelte, ergibt sich aus der Unterstellung Bachs in jeder Beziehung unter die Armee Vormann's, später Luettwitz's. Es ergibt sich zuletzt auch noch daraus, dass Bach vom Heer aus, nicht von Himmler, zum Ritterkreuz vorgeschlagen wurde, das er nach der Verleihung von General von Luettwitz ueberreicht erhielt. Den Kämpfen in Warschau wurde eine derartige Wichtigkeit seitens des Heeres beigegeben, dass sie verschiedentlich in wehrmachtsberichten genannt wurden.

F. Welche Armee fuhrte Vormann?

A. Entweder die 4. oder 9. Armee. Ich neige mehr zur 4..

F. Wie wurden Bachs Anforderungen fuer Material usw. uebermittelt?

A. Fuer Material- und Truppenanforderungen fuer Warschau gab es ausser dem Dienstwege, naemlich ueber Armee, Heeresgruppe, O.K.H., die Moeglichkeit ueber mich aus O.K.H. direkt, oder von Bach ueber den Gruppenfuhrer Fegelsin, dem Verbindungsfuhrer Himmlers, an Himmler und von diesem an Hitler.

F. Das sind die Wege, die ihm offenstanden, welchen Weg benutzte er?

A. Bach benutzte alle drei Moeglichkeiten, besonders aber, soweit mir erinnerlich ist, den Weg ueber Fegelsin an Hitler.

F. Wer stellte dann die erforderlichen Kreefte und das noetige Material sicher?

A. O.K.H. durch Guderian.

F. Mit welchen Personen im O.K.W. und O.K.H. hatten Sie waehrend des Warscheuer Aufstandes dienstlich zu verhandeln?

A. Ich habe, wenn Besprechungen wegen Warschau notwendig waren, mit dem Oberst von Bonin, dem Chef der Operationsabteilung im O.K.H. verhandelt. Manchmal war ich mit Bach zusammen beim O.K.H., dort haben wir dann unmittelbar mit Guderian, bzw. Wenk verhandelt. An sich waren meinerseits staendige Besprechungen beim O.K.H. nicht notwendig, nachdem Bach mit seiner Korpsgruppe in dem Befehlsverhaeltnis der Heeresgruppe mit eingegliedert war. Nur wenn besonders wichtige Punkte vorlagen, kam Bach von Warschau heruebergeflogen und nahm mich mit zum O.K.H., wo dann Besprechungen unmittelbar mit Generaloberst Guderian stattfanden. Bach nahm mich schon deshalb mit, weil er bei allen Besprechungen mit Guderian einen Zeugen haben wollte, genau wie Guderian als Zeugen den Generalleutnant Wenk mitnahm. Einmal auch war Bach mit mir zusammen im Fuehrerhauptquartier (Rastenburg) bei Feglein, um ueber Angelegenheiten des Warscheuer Aufstandes zu sprechen. Soviel mir erinnerlich ist, hat es sich bei dieser Besprechung um Verstaerkung, die das O.K.H. abgesehen hatte, gehandelt. Dabei ist, soweit ich mich erinnern kann, auch wieder ueber Aufhebung des Zerstoerungsbefehls fuer Warschau gesprochen worden.

F. Wend damals eine Unterredung zwischen Bach und Vormann statt?

A. Unterredungen haben sicher stattgefunden, da General von Vormann der vorgesetzte Armee-Oberbefehlshaber des General von dem Bach war, nachdem Warschau mit dem Harsnruucken der Russen an die Weichsel, Operationsgebiet geworden war.

F. Welche Befehle gab Reinhardt in Bezug auf die Unterdrueckung des Aufstandes Warschaus?

A. Die Befehlagsgebung kann sich meiner Ansicht nach nur auf taktische Befehle ueber das A.O.K. 4 (oder 9) (zuerst unter Befehl von

Vormann, dann Luettwitz) belaufen haben.

F. Wer erschoss Kaminski?

A. Der Brigadefuehrer Kaminski ist auf Befehl von General von dem Bach vor ein Standgericht gestellt worden, das ihn zum Tode verurteilt hat. Die Vollstreckung des Todesurteils hat Bach durch Telegramm an Himmler gemeldet. Das Telegramm hat mir auch vorgelegen.

F. Wann wurde Kaminski erschossen?

A. Bach weiss das Datum von Kaminskis Ermordung, ich denke zwischen dem 15. und 20. August.

F. Wer uebernahm die Brigade Kaminski nach dessen Erschiessung?

A. Nach dem Tode von Kaminski uebernahm, soviel ich weiss, die Fuehrung dieser Brigade ein deutscher Offizier der Waffen-SS, dessen Name mir entfallen ist. Nach ihrer Herausholung aus Warschau, die noch waehrend des Aufstandes erfolgte, wurde sie in Oberschlesien gesammelt. Ueber den weiteren Verbleib ist mir nichts bekannt geworden.

F. Schildern Sie mir bitte einige Uebergrieffe, die sich bei der Unterdrueckung des Warschauer Aufstandes ereigneten?

A. Ich bin selbst niemals in Warschau gewesen waehrend des Aufstandes. Ich kenne nur die mir vorgelegten Meldungen. Bach ruerte nur ganz allgemein, ohne Einzelheiten anzugeben, das Verhalten des Regiments Dirlewanger und der Brigade Kaminski. Diese Truppen haetten sich erhebliche Ausschreitungen gegen die Zivilbevoelkerung, besonders aber Fluenderungen zuschulden kommen lassen. In fast jeder Meldung hatte er schon die Abloesung dieser Truppen verlangt, die er dann auch bei Himmler durchgesetzt hat.

F. Warum wurde Stahel von Bach abgeleert?

A. Weil Stahel zur selben Zeit den Auftrag bekam, nach Bukarest zu fliegen, um dort die Fuehrung der deutschen Truppen gegen die aufstaendischen rumaenischen Truppen zu uebernehmen. Frist dort ausgekommen.

F. Nennen Sie mir bitte einige der deutschen Einheiten, die waehrend des Warschauer Aufstandes seitens der Wehrmacht eingesetzt waren.

A. Das kann ich Ihnen nicht sagen, jedoch wissen General von dem
Bach, Generaloberst Reinhardt und General Werk Bescheid wissen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrog. v. 3. 10. 46

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Generalmajor der Polizei u. SS, RCDE
durch Mr. Kaufman am 3.10.1946 von 15.00 bis 16.45 Uhr
Fuer: High Command (Denney) Rosenthal - Stahl
Stenotypistin: Else Baer

F.: Wann haben Sie Warlimont kennengelernt ?

A.: Warlimont habe ich, glaube ich, kennengelernt Anfang 1944.

F.: Wo war das ?

A.: Im Fuehrerhauptquartier, da wo er sass, beim Wehrmachtsfuhrungsstab, das war dasselbe wo Hitler war.

F.: Was haben Sie dort getan bei dieser Gelegenheit ?

A.: Dort habe ich mich vorgestellt, habe ihm gesagt, dass ich die Verbindung zum OKW habe, bezueglich des Einsatzes der Polizeikraefte und SS-Truppen im Bandenkampf. Ich verhandelte dann in dieser Beziehung mit Oberst von Tippelskirch, Generalquartiermeister des Wehrmachtsfuhrungsstabes, der spaeter von Buttler abgelost wurde.

F.: Sehen Sie sich das Dokument 537 PB an, das kommt auch von Warlimont ?

A.: Das ist mir nicht erinnerlich. Ist da nicht ein Verteiler dabei ? Ja. Nach dem Verteiler habe ich es bekommen.

F.: Was hatte Warlimont damit zu tun ?

A.: Nach meiner Ansicht ist dieser Befehl von Warlimont entworfen worden. Der Befehl ist bestimmt an die Oberbefehlshaber gegangen und die haben ihn weitergegeben an die hoeheren Polizei- und SS-Fuehrer, das sind gewesen Obergruppenfuehrer Roesser in Laibach, der sogenannte Beauftragte des Reichsfuehrers SS in Kroatien, SS Obergruppenfuehrer Kammerhofer in Agram, moeglicherweise noch der hoehere SS- und Polizeifuehrer fuer Griechenland, SS-Gruppenfuehrer Schimana. Die werden den Befehl wohl bekommen haben.

F.: Auf welchem Dienstweg erhielten Sie den Befehl ?

A.: Er kam durch Kurier vom OKW direkt an mich.

- F.: Waren Sie bei einer Besprechung anwesend, bevor dieser Befehl aufgesetzt wurde ?
- A.: Nein. Das muss bei einer Fuehrerlagebesprechung besprochen worden sein, da war ich nicht beteiligt.
- F.: Was hat Warlimont damit zu tun ?
- A.: Warlimont hat den Befehl entworfen und abgezeichnet. Er ist verantwortlich dafuer.
- F.: Waren Sie bei irgendwelchen Besprechungen dabei, entweder mit dem Oberquartiermeister oder bei Warlimont oder
- A.: Nein, ich habe weder mit Fippelskirch noch mit Böttla ueber solche Befehle gesprochen, am allerwenigsten mit Warlimont. Ich kann mir im Augenblick auch nicht denken, wie die Dinge geboren worden sind. Es ist eine Annahme was ich Ihnen sagte, weil ich es nicht weiss.
- F.: Sie hatten die Verbindung zwischen dem Wehrmachtfuehrungsstab und Himmler ?
- A.: Aber nur in Fragen, die die Bandenbekaempfung betreffen.
- F.: Das hier ist ein Befehl ?
- A.: Das ist strittig. Weil das Wort "Bandenbekaempfung" vorkommt, hat man es mir geschickt. Es ist auch moeglich, dass Himmler an der Besprechung teilgenommen hat. Koentnen Sie nicht Grothmann darueber fragen, Adjutant des Reichsfuehrers SS Himmler ?
- F.: Welche Verbindung hatte Warlimont mit Himmler ausser Ihnen ?
- A.: Ueber Pegelein.
- F.: Welche Verbindung hatte er mit Himmler ueber Sie ?
- A.: Meine Verbindung mit Tippelskirch.
- F.: Auf dem Dokument steht Entwurf, was heisst das ?
- A.: Ja, das ist alles, was erst zweimal geschrieben wurde, bis es unterschrieben wurde. Dann ist es herausgegangen. Dass es hinausgegangen ist, ergibt sich aus dem Wort "Reserve", das sind die uebrigen Exemplare, die man bei den Akten aufbewahrt hat, fuer den Fall, dass man irgend noch einen vergessen hatte, an den das noch nachgeschickt werden sollte. Da das aber eine Geheime Kommandosache ist, musste jedes Exemplar abgezahlt sein, des-

halb nannte man die uebrigen Exemplare "Reserve".

F.: Demnach ist es ein Befehl und kein Entwurf ?

A.: Es hat aufgehoeert Entwurf zu sein in dem Augenblick, wo Keitel darunter steht. Da ist es hinausgegangen. Ich koennte nicht beschwoeren, ob ich es bekommen habe, aber nach dem Verteiler habe ich es bekommen. Wir koennten noch einen fragen, den Generalmajor Westhoff, der steht auch auf dem Verteiler.

F.: Sie haben Warlimont nur zweimal persoenlich gesprochen ?

A.: Das liegt auch schon daran, dass ich ein verhaeltnismaessig junger General bin, ich bin erst 1944 General geworden. Warlimont war ein hoeses Vieh. Warlimont spielte immer den vielbeschaeftigten Mann, wahrscheinlich wird er mit Fegelein gesprochen haben. Der einzige der mit Warlimont noch unmittelbar verhandelt hat, war SS-Obergruppenfuehrer Juettner, Chef des SS-Fuehrungshauptamtes und nach dem 20. Juli Chef des Stabes beim Oberbefehlshaber des Ersatzheeres.

F.: Und welche Fuehlung hatte er mit Warlimont ?

A.: Weil er alle Belange der Waffen-SS mit dem OKW Wehrmachtfuehrungstab zu erledigen hatte. Ich war ja nicht fuer die Waffen-SS, nur fuer Polizei.

F.: Welche Verbindung hatten Sie mit dem Wehrmachtfuehrungstab ?

A.: Ich hatte mit dem Wehrmachtfuehrungstab ueber Angelegenheiten des tatsaechlichen Bandenkampfes zu verhandeln. Unter tatsaechlichen Bandenkampf verstehe ich den Einsatz der hierfuer vorgesehenen Kraefte der deutschen Polizei, Waffen-SS und Wehrmacht gegen bewaffnete Bandenangehoerige, die man in Russland Partisanen ~~wett~~ nannte, die also auch mit der Waffe in der Hand kaempften. Das, was in dem Befehl 537 PB befohlen wird, hat mit dem tatsaechlichen Bandenkampf nicht das geringste zu tun. Hier hat man meines Erachtens faelschlich das Wort Bandenkampf benutzt, um damit ein Vorgehen gegen Nichtpartisanen zu bezeichnen. In diesen Angelegenheiten ist niemals mit mir verhandelt worden, sondern wahrscheinlich unmittelbar mit dem Reichsfuehrer Reichssicherheitshauptamt, also mit Kaltenbrunner bezw. seinen

Beauftragten, da dies voll und ganz in das Arbeitsgebiet der Sicherheitspolizei faellt.

F.: Mit wem verhandelten Sie im Wehrmachtfuehrungsstab ?

A.: Ich habe ueber die Fragen des reinen Bandenkampfes verhandelt mit dem Leiter der Abteilung Qu I des Wehrmachtfuehrungsstabes mit Oberst i.G. von Tippelskirch und spaeter mit dem Chef der Operationsabteilung im Wehrmachtfuehrungsstab Generalmajor Freiherr von Buttla.

F.: Verhandelten Sie persoenlich mit Tippelskirch und Buttla ?

A.: Ja, diese Verhandlungen wurden von mir persoenlich gefuehrt.

F.: Kam dabei jemals eine andere Frage als die der reinen Bandenbekaempfung zur Ercoerterung ?

A.: Bei irgendeiner dieser Besprechungen hat, soweit ich mich erinnern kann, Buttla auch auf die Verhaeltnisse vor Taetigkeit der Einsatzgruppen im Osten hingewiesen, worauf ich ihm gesagt habe, dass die Abstellung dieser Zustaeude durchaus im Bereich der Moeglichkeit des Wehrmachtfuehrungsstabes laege, aber nicht in mein ^{em} Machtbereich, da nach meinem Wissen die Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei nicht in meinem Sektor laegen, sondern diese den Oberbefehlshabern der Heeresgruppen unterstellt waren.

F.: Was aeusserte Buttla dazu ?

A.: Er hat etwa gesagt: " Sie wissen wie ^{Hitler} ~~Himmler~~ ist, da bin ich genau so machtlos". Buttla konnte wirklich nichts dagegen machen.

F.: Buttla wusste von der Taetigkeit dieser Einsatzgruppen. Wusste Warlimont davon ?

A.: Ich kann es nicht beedien, aber sicher wusste er es. Offiziell wussten wir nichts davon, aber gespraechsweise haben wir es alle erfahren.

F.: Wusste Warlimont davon, dass Zivilisten in den Ostgebieten zum Arbeitseinsatz gebracht wurden ?

A.: Das weiss ich nicht.

F.: Mussten Sie dem OKW Berichte machen ? Berichteten Sie dem OKW ueber die Bandenbekaempfung ?

- A.: Die Meldungen aus den Bandenkämpfen bekam das OKW ueber die Oberbefehlshaber.
- F.: Wer erhielt sie im OKW ?
- A.: Meiner Ansicht nach ist es gewesen die Abteilung "Fremde Heere West". Ich weiss aber nicht genau ob sie dem OKW unterstanden hat. Beim OKH bearbeitete es die Abteilung "Fremde Heere Ost" und ich nehme deshalb an, dass es beim OKW die Abteilung "Fremde Heere West" war.
- F.: Wenn Sie z.B. im Osten Bandenkämpfe hatten, wem berichteten Sie da ?
- A.: Ich war nicht Chef der kämpfenden Truppe, sondern mein Amt war das eines Oberquartiermeisters. Fuer den Bandenkampf selbst war ich nur Meldekopf d.h., die Nachrichten der hoeheren SS- und Polizeifuehrer, soweit sie im Bandenkampf standen, kamen an mich. In meinem Stab wurde die sogenannte Bandenlagekarte gefuehrt und diese Bandenlagekarte wurde durch diese Berichte vervollstaendigt und auf dem laufenden gehalten. Von dieser Lagekarte ging jeden Tag ein Exemplar an den Adjutanten Himmeler's, ein Exemplar an das OKH und ein Exemplar an das OKW, an den Wehrmachtfuehrungsstab.
- F.: Wenn Sie nun im Bandenkampf eingesetzt waren, kamen die Leute vom OKW, Wehrmachtfuehrungsstab mit einem derartigen Ansinnen an Sie ? (*Dokument 537 - P. 5.*)
- A.: Ja, das wurde mir hingeschickt.
- F.: Was machten Sie ?
- A.: Ich legte es zu den Akten. Ich habe es zuerst natuerlich Himmeler vorgelegt, wenn ich es zurueckbekam legte ich es zu den Akten. Himmeler schrieb manchmal etwas darauf, dass etwas zu veranlassen war, aber das war in den meisten Faellen nicht.
- F.: Mussten Sie den Erhalt eines derartigen Befehls an den Wehrmachtfuehrungsstab bestaetigen ?
- A.: Ja. Bei derartigen Sachen lag ein roter Zettel bei und den musste ich unterschrieben zurueckschicken.

F.: Erinnern Sie sich an andere Befehle die vom Wehrmachtfuehrungsstab kamen, die Ihrer Ansicht nach mehr oder weniger verbrecherisch waren ?

A.: Ich glaube diesen beruehmten Kommandobefehl den habe ich auch bekommen.

F.: Von wem ?

A.: Auch auf demselben Wege. Alle Befehle, die hier in dem Prozess teilweise vorgekommen sind, die sind zum grossen Teil auch an den Reichsfuehrer gegangen und dann habe ich sie auch gesehen. Die Befehle hat zum grossen Teil, meiner Ansicht nach, Warlimont entworfen.

F.: Wurden Sie jemals um Ihre Meinung befragt vom Wehrmachtfuehrungsstab ?

A.: Nein.

F.: In irgendeiner Sache ?

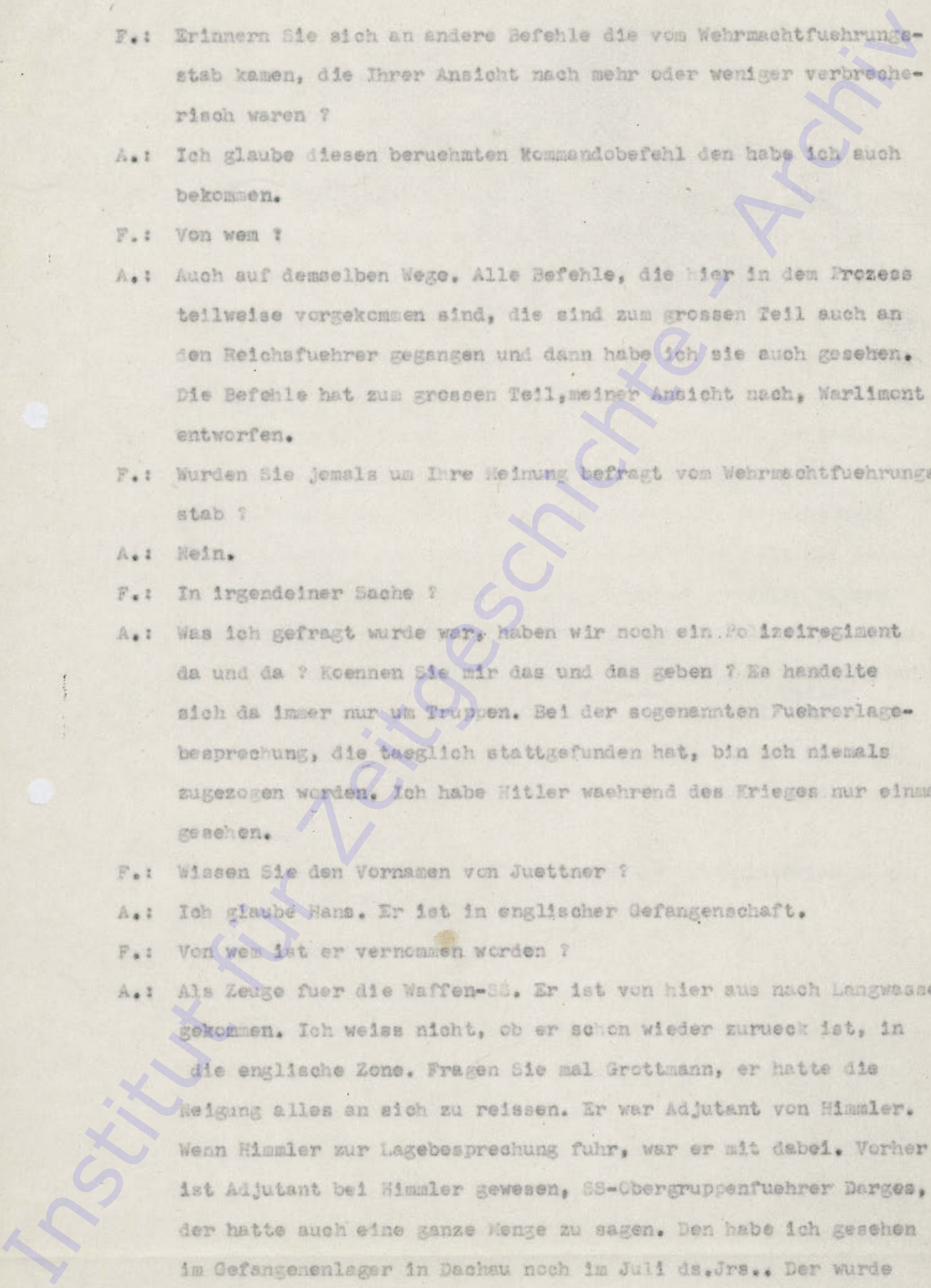
A.: Was ich gefragt wurde war, haben wir noch ein Polizeiregiment da und da ? Koennen Sie mir das und das geben ? Es handelte sich da immer nur um Truppen. Bei der sogenannten Fuehrerlagebesprechung, die taeglich stattgefunden hat, bin ich niemals zugezogen worden. Ich habe Hitler waehrend des Krieges nur einmal gesehen.

F.: Wissen Sie den Vornamen von Juettner ?

A.: Ich glaube Hans. Er ist in englischer Gefangenschaft.

F.: Von wem ist er vernommen worden ?

A.: Als Zeuge fuer die Waffen-SS. Er ist von hier aus nach Langwasser gekommen. Ich weiss nicht, ob er schon wieder zurueck ist, in die englische Zone. Fragen Sie mal Grottmann, er hatte die Neigung alles an sich zu reissen. Er war Adjutant von Himmler. Wenn Himmler zur Lagebesprechung fuhr, war er mit dabei. Vorher ist Adjutant bei Himmler gewesen, SS-Obergruppenfuehrer Darges, der hatte auch eine ganze Menge zu sagen. Den habe ich gesehen im Gefangenenlager in Dachau noch im Juli ds.Jrs.. Der wurde von Himmler rausgeschmissen.



F.: Er war Adjutant von wann bis wann ?

A.: Bis Anfang 1944.

F.: Was ist Warlimont fuer ein Mann ?

A.: Aalglatt, sehr klug, auusserst redogewandt, sehr selbstbewusst und sehr geltungsbeduerftig. Schon allein sein Geltungsbeduerfnis laesst mich annehmen, dass er um die Sachen sehr gut Bescheid gewusst hat. Er war bei uns sehr mit Vorsicht zu geniessen. Er war ein Mann mit dem man ungern zusammen war, ohne dass ein Zeuge dabei war, weil er es fertig brachte, das, was man gesagt hatte, umzudrehen.

F.: Haben Sie sonst irgendetwas ueber ihn gehoert ? Wo er taetig war ?

A.: Nein. Ich weiss nur, dass er von den Generalen der Wehrmacht nur mit Vorsicht genossen wird, als gefaehrlich gilt und jedenfalls war er sehr einflussreich. Jodl war ein voellig ueberarbeiteter Mann, der nur einen brauchte um abgehen zu koennen. Warlimont war gewandt zwischen Jodl und Keitel, er war fuer beide der Mann, der nach unten die Sachen weitergab. Bei ^{Hitler} Himmler war er selbst sehr angesehen, weil er einen fabelhaften Vortrag hatte und ich naehme an, wenn Jodl gegangen waere, waere er sein Nachfolger geworden.

F.: Wissen Sie, ob er mit dem Rosenberg'schen Oestministerium zu tun hatte ?

A.: Nein, das weiss ich nicht.

F.: Hatte er mit dem Juli-Putsch zu tun ?

A.: Nein, ich glaube nicht, dass er irgendwie beteiligt war.

F.: Wissen Sie, ob Sie ueber diesen Befehl mit jemanden vom Wehrmachtfuehrungsstab gesprochen haben ? (Dokument 527. A 5.)

A.: Nein, ich weiss nicht, ob ich ihn persoenlich bekommen habe, ob ich da war als er kam oder mein Vertreter.

Es faellt mir eben ein: Anfang 1944 war bei Himmler eingeladen: Keitel, Jodl, Warlimont, Juettner, Fegelein und ich und auch ein finnischer General und noch verschiedene Herren. Da waren wir zusammengesessen und haben uns unterhalten, aber ueber be-

- Restricted -

- 8 -

langlose Sachen. Dann haben sich zurueckgezogen Himmier, der
finnische General und Keitel.

A.: Warlimont war ein Begriff !

2.: Der Wehrmachtfuehrungsstab ohne Warlimont ist nicht zu denken.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-1-20-17
Eidesstattliche Erklärung

v.8.10.48

Bl. 16 - 18

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG.

ZS-1374-18

Ich, Ernst RODE, schwore, sage aus und erkläre:

Ich wurde geboren am 9. August 1894 in Wuestewaltersdorf in Schlesien. Anfang 1942 wurde ich als Oberstleutnant der Schutzpolizei und SS-Obersturmbannführer der Waffen-SS Verbindungsoffizier fuer truppenpolizeiliche Belange zwischen OKH und OKW fuer HIMMLER in dessen Eigenschaft als Chef der deutschen Polizei. Anfang 1943 wurde ich als Nachfolger des SS-Obergruppenführers KNOBLAUCH Chef des Stabes beim Kommandostab Reichsfuehrer-SS, behielt in dieser Eigenschaft aber meine Taetigkeit als Verbindungsoffizier zum OKH und OKW weiter bei. In dieser Stellung blieb ich bis Ende des Krieges. Mein letzter Dienstgrad war Generalmajor der Polizei und Waffen-SS. Mein jetziger Wohnort ist Alfeld an der Leine, Kalandstrasse 3.

Gelegentlich von Besprechungen beim OKH und OKW (Wehrmachtfuehrungsstab) im Sommer 1942 wurden mir Andeutungen ueber das verhaengnisvolle Wirken der Einsatzgruppen und Kommandos der Gestapo (unter OHLENDORF usw.) seitens meiner Gespraechspartner, das waren beim OKW die damaligen Obersten i.G. Freiherr von BUTTLAR und von TIPPELSKIRCH, insbesondere aber beim OKH der damalige Oberstleutnant Graf von STAUFFENBERG und der Oberst i.G. STIEFF, gemacht und darueber Klage gefuehrt, dass dies nicht von HIMMLER abgestellt wurde. Da ich aehnliche Hinweise auch seitens der Kommandeure der im Osten eingesetzten Regimenter der Ordnungspolizei bekommen hatte, bin ich nun bei HIMMLER vorstellig geworden und begruendete meine Bitte um Abstellung dieser offensichtlichen Uebergriffe der Einsatzgruppen bzw. Kommandos etwa folgendermassen: Niemals koenne die Aufgabe der Hoeheren SS- und Polizeifuehrer im besetzten Osten mit den ihnen unterstellten Einheiten der Truppenpolizei geloest werden das Hinterland an der russischen Front zu befrieden, wenn die Bevoelkerung nie sicher sei, von den Einsatzgruppen in eigenmaechtigen Aktionen eingefangen und womoeglich umgebracht zu werden. Dann wuerde die Bevoelkerung in ihrer Mehrzahl ja geradezu gezwungen sein, mit den Partisanen gemeinsame Sache zu machen. HIMMLER unterbrach mich sehr schroff und sagte, dass er mit den Einsatzgruppen und Kommandos an der Ostfront gar nichts zu tun habe. Die seien in einer besonderen Abmachung zwischen dem Generalquartiermeister General WAG-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 2397/59	Bl. 25 1374
Rep. /	Kat. /

NER und HEYDRICH dem OKH unterstellt worden. Ich moege also gefael-
 ligt meine Klagen an der richtigen Stelle vorbringen und zu General
 WAGNER gehen. Das habe ich auch kurz darauf getan. General WAGNER
 hat mir die Unterstellung der Einsatzgruppen und Kommandos unter die
 3 Oberbefehlshaber der Heeresgruppen an der Ostfront ohne jede Ein-
 schraenkung bestaetigt. Er setzte hinzu, er sei damals sogar sehr stolz
 darauf gewesen, diese Unterstellung bei den Verhandlungen mit HEYDRICH
 diesem abgerungen zu haben. Die Sache haette aber leider einen Haken
 insofern, als die Einsatzgruppen und Kommandos doch gemacht haetten,
 was sie fuer richtig hielten und besonders im Anfang des Russlandfeld-
 zuges unglaublich gewuetet haetten. Sie taeten auch heute noch, was
 sie wollten und auch er waere der Meinung, dass ihr Wirken keineswegs
 angetan waere, den notwendigen Frieden unter die arbeitswillige Be-
 voelkerung des Hinterlandes zu bringen. Er merke das am besten an sei-
 nen Ausfaellen im Nachschub. Als ich nun einwarf, dass es doch wohl
 Sache des OKW's und OKH's und der Oberbefehlshaber der Heeresgruppen
 gewesen sei, und noch waere, die Einsatzgruppen zur Raison zu bringen,
 suchte er mit den Achseln und sagte, er haette noch nichts davon ge-
 hoert, dass jemals von berufener Stelle, d.h. von Seiten der Oberbe-
 fehlshaber der Heeresgruppen etwas dagegen unternommen worden sei,
 oder ernstliche Vorstellungen bei HITLER selbst erhoben worden waeren.
 Er glaube auch fuer die Zukunft nicht daran. Das Wirken der Einsatz-
 gruppen laege ja im Sinne HITLER's, dem ja niemand widerspraechte.
 Nach wie vor bin ich der festen Ueberzeugung, dass ernstliche Vorstel-
 lungen der Oberbefehlshaber der Heeresgruppen, besonders im Jahre 1941,
 als sie noch hoch angesehen bei ihm waren, bei HITLER Erfolg gehabt
 haetten, besonders dann, wenn ihm die schaedliche Wirkung auf die
 Partisanenbekaempfung klar vor Augen gefuehrt worden waere.

Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus 2 Seiten in deutscher
 Sprache, sorgfaeltig durchgelesen. Ich hatte Gelegenheit, Verbes-
 serungen vorzunehmen. Diese Erklaerung habe ich ohne Zwang und ohne
 Versprechen auf Belohnung gegeben.

Nuernberg, den 8. Oktober 1948

[Handwritten Signature]

25-1374-20

Before me, Fred KAUFMAN, an US-Civilian, AGO identification number A 441649, Chief, Interrogation Branch, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Ernst RODE, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung), consisting of ^{two} ~~three~~ ⁽²⁾ pages in the German language and swore that the same was true on the 8th day of October 1948 in Nuremberg/ Germany.

.....
Fred Kaufman
.....

Institut für Zeitgeschichte Archiv

S/12

S 12

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

AFFIDAVIT
BY E. RODE
M B2